



PSM
Sabine Schmidt
Strassburger Strasse 6-8
10405 Berlin
mobile: +49 178 7855167
phone: +49 30 75524626
fax: +49 30 75524625
office@psm-gallery.com
www.psm-gallery.com

A MATERIAL WORLD

Carsten Nicolai, Niko Princen, Katarzyna Przewańska, Florian & Michael Quistrebert, Olve Sande, Timur Si-Qin

Kuratiert von *Carson Chan*

Eröffnung: Freitag, 13. Januar, 2012, 18 – 22 Uhr
Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag, 12-18 Uhr
Dauer der Ausstellung: 14. Januar – 18. Februar, 2012

Seit der Antike wird die Materialität eines Objekts – das *Zugrundeliegende* – als einer von vier Aspekten angesehen, die dessen Existenz ermöglichen; ein Objekt ohne Materialität sei nicht existent. Während unser Alltag immer stärker von der immateriellen Welt des Digitalen überschwemmt wird – wo Arbeit von jeglicher einstigen Verbindung mit körperlicher Anstrengung getrennt wurde und wo das Reale nicht mehr das Versprechen von Tatsächlichkeit einlöst – vertrauen wir einem von Natur aus unzuverlässigem Material: der Information. Dieser Zustand steht symbolisch für unsere Kultur, obwohl unser Glaube an Information, an Ideen, keine Neuigkeit darstellt. Doch wo Ideen früher an einen sinnlichen Bereich geknüpft waren (Stein stand sinnbildlich für Beständigkeit aufgrund seiner Stabilität), treiben sie heute, in unserem vom Internet geprägten Geist, frei und ungebunden umher und verknüpfen sich gelegentlich miteinander zu losen Wissenskettens wie in einem unendlichen Spiel ‚stille Post‘. Nicht allzu lange her erschien ein Zitat in verschiedensten Blogs und Online Communities, das Abraham Lincoln zugeschrieben wird: ‚Lies niemals Zitate die im Internet zu lesen sind‘, warnte er.

Die Ausstellung *A Material World* setzt sich mit der zentralen Fragestellung auseinander, ob Dinge und deren materielle Struktur eine genuine Selbigkeit haben oder ob ihr kommunikativer Wert lediglich ein soziales Konstrukt ist. Historisch betrachtet existieren zwei grundlegende Erklärungsmodelle von Bedeutung: in dem einen existiert Bedeutung weil wir es mit Sinn belegen, in dem anderen wird sie durch nicht menschliche Prozesse verwirklicht. Für das erste Model fungiert die Form, die Essenz der Materie, als eine vorgestellte, urtypische DNA. Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose, schrieb Gertrude Stein 1935, als ob sie eine unveränderbare Rosenschaft vorschlagen würde. Im zweiten Model wird Identität im Verlauf eines Prozesses von universellen systematischen Aktionen gebildet. Eine Rose ist in diesem Fall nicht die materielle Verkörperung eines Ideals einer wunderschönen Blume, sondern das Endresultat einer spezifischen Serie von chemischen Reaktionen im Laufe der Zeit.

A Material World, kuratiert von Carson Chan, versucht die Differenz dieser beiden Definitionen zu thematisieren. Davon ausgehend, kann eine neue Materialität gedacht werden, die unsere aktuelle Existenz reflektiert – gespalten zwischen dem Leben, das wir als Information führen, und dem, das wir in der physischen Welt leben. Viele werden sich durch den Titel der Ausstellung – *A Material World* – an die Musik von Madonna's Hitsong Material Girl aus dem Jahr 1985 erinnern fühlen. Der Rhythmus des Liedes, seine Melodie, der roboterhafte New-Wave Refrain, Vorstellungen von Wohlstand und Madonnas einzigartige Stimme wurden mit unser Vorstellung dieser Wortkombination verknüpft. Ist eine Wahrnehmung der Welt außerhalb den Modellen möglich, die wir kreieren um die Welt zu verstehen? Gibt es eine Erfahrung jenseits kultureller Interpretation?